

Deutsches Seminar ▪ Abteilung Neuere Deutsche Literatur

# Handreichung zur Gestaltung und Einrichtung von Hausarbeiten

Stand: Dezember 2023

## Inhalt

1. Grundlegende Informationen	1
2. Themenfindung	1
3. Aufbau einer Hausarbeit	2
3.1 Titelblatt	2
3.2 Inhaltsverzeichnis	2
3.3 Einleitung	2
3.4 Hauptteil	3
3.5 Fazit	3
3.6 Literaturverzeichnis	4
3.7 Formatierung der Arbeit	4
3.8 Eigenständigkeitserklärung	5
4. Recherchieren von und Umgang mit Forschungsliteratur	5
4.1 Literaturrecherche	5
4.2 Auswahl	5
5. Wissenschaftliche Redlichkeit	6
6. Zitieren von Quellen	7
6.1 Monographien und Sammelbände	8
6.2 Aufsatz in einer Zeitschrift	9
6.3 Aufsatz in einem Sammelband	9
6.4 Artikel in Lexika und Handbüchern	10
6.5 Ausgaben von Primärtexten/Werkausgaben	10
6.6 Zitieren von Internetquellen	11
6.7 Filme und Serien	11
6.8 Comics	12
7. Gendersensible Sprachverwendung	12
8. Abgabe	13

## **1. Grundlegende Informationen**

Die Hausarbeit soll zeigen, dass Sie in der Lage sind, ein Thema selbständig strukturiert, mit literaturwissenschaftlichem Problembewusstsein und methodisch wie formal einwandfrei zu behandeln. Dabei soll einschlägige Forschungsliteratur reflektiert und kritisch in der Analyse der untersuchten Texte angewandt werden.

Für schriftliche Arbeiten gilt in besonderer Weise die Verpflichtung zur wissenschaftlichen Redlichkeit: Die eigene Argumentation muss transparent und nachprüfbar gemacht werden. Deshalb sind korrekte Quellenbelege und Verweise auf Forschungspositionen in Fußnoten unerlässlich: Alle Zitate und alle forschungsgestützten Aussagen müssen belegt werden, wenn sie nicht zum Grundwissen gehören.

Bitte beachten Sie auch § 2 in der Bekanntmachung der Universität Freiburg zur Redlichkeit in der Wissenschaft:

<http://uni-freiburg.de/forschung/wp-content/uploads/sites/2/2020/10/Uni-Freiburg-Ordnung-Redlichkeit-in-der-Wissenschaft.pdf>

Bitte sprechen Sie Ihr Thema mit den Dozierenden ab. Hausarbeiten zu nicht abgesprochenen Themen werden in der Regel nicht angenommen.

Achten Sie bitte auch darauf, dass Hausarbeiten je nach Studiengang unterschiedliche Umfänge haben sollen. Den für Ihre Prüfungsleistung relevanten Umfang entnehmen Sie bitte den entsprechenden Prüfungsordnungen bzw. Modulhandbüchern.

## **2. Themenfindung**

Bitte unterscheiden Sie zwischen Thema (= allgemeinerer Gegenstand der Arbeit), Titel und Fragestellung (steht in der Einleitung). Der Gegenstand der Hausarbeit muss nicht identisch sein mit dem Gegenstand des Referats/Thesenpapiers, es ist aber ratsam, entsprechende Vorarbeiten zu nutzen. Achten Sie bei der Wahl des Gegenstands auf die Zuordnung zum Modulteil, zu dem Sie die Studien- bzw. Prüfungsleistung angemeldet haben.

Um ein Thema selbständig zu erarbeiten, sind folgende Einzelschritte erforderlich:  
a) Orientierung in Hilfsmitteln und Nachschlagewerken, b) Bibliographieren, c) Konsultieren und Exzerpieren von Fachliteratur.

Wenn Sie sich einen Überblick über die wichtigsten Quellen und Forschungsarbeiten zum Thema erworben haben, können Sie eine Gliederung der eigenen Hausarbeit skizzieren und mit den Dozierenden absprechen.

### **3. Aufbau einer Hausarbeit**

#### **3.1 Titelblatt**

Auf dem Titelblatt werden (oben) Informationen zur Universität, zum Institut, zum Semester, in dem die Prüfung erbracht wird, zur Lehrveranstaltung sowie zur Seminarleitung angegeben. Unten stehen Angaben zur Person, die die Prüfung ablegt (Name, Matrikelnummer, Adresse, Studienfach, Fachsemester, E-Mail). In der Mitte der Seite steht der Titel der Arbeit. Der Titel benennt das Thema der Arbeit genau, aber knapp.

#### **3.2 Inhaltsverzeichnis**

Das Inhaltsverzeichnis steht direkt nach dem Titelblatt, wird bei der Berechnung des Umfangs jedoch nicht mitgezählt. Es enthält die durchnummerierten Überschriften aller Kapitel und Unterkapitel der Arbeit. Die Kapitelüberschriften sollten die Argumentation der jeweiligen Kapitel anschaulich und konkret wiedergeben. Wenn Unterkapitel eingeführt werden, sollten es immer mindestens zwei sein (wenn 3.1, dann auch 3.2). Mehr als drei Unterebenen sind nicht üblich. Im Inhaltsverzeichnis wird jeweils nach der Überschrift rechtsbündig die Seitenzahl angegeben, auf der das Kapitel beginnt.

#### **3.3 Einleitung**

Die Einleitung führt zum Thema und zur Fragestellung der Arbeit hin. Biographische Informationen zu den behandelten Autor\*innen oder Inhaltsangaben der untersuchten Texte

sind nicht notwendig. Das Thema, die zentrale Fragestellung und die Vorgehensweise sollten jedoch klar benannt werden. Dazu gehören zum einen die gewählte wissenschaftliche Methode, zum anderen aber auch Informationen zum aktuellen Forschungsstand sowie die konkreten Analyseschritte, die unternommen werden, um die Fragestellung zu beantworten.

### **3.4 Hauptteil**

Jede Hausarbeit sollte einen Grundlagenteil und einen analytischen (An)Teil haben. Der Grundlagenteil bildet die Basis der Analyse und kann sich z. B. mit literaturwissenschaftlichen Theorien im engeren Sinn, aber auch mit dem historischen/kulturellen/literarischen Kontext des Themas befassen.

Im Grundlagenteil werden alle Konzepte (z. B. Gattungsdefinitionen, Epochenbegriffe), Theoriebausteine (z. B. Fokalisierung, Medienwechsel) und Grundannahmen erläutert, die für die Untersuchung der These im Analyseteil notwendig sind.

Der analytische Teil arbeitet am konkreten Gegenstand und wendet Erkenntnisse aus dem Grundlagenteil exemplarisch an. Die Untersuchung sollte ergebnisorientiert und ohne argumentative Umwege in durchnummerierten Kapiteln und Unterkapiteln entwickelt werden.

Um Grundlagen- und Analyseteil schlüssig miteinander zu verknüpfen, empfiehlt sich in der Regel eine Gliederung vom Allgemeineren zum Konkreteren.

### **3.5 Fazit**

Im Fazit werden die Einzelergebnisse der Analyse zusammengefasst und auf das übergeordnete Thema der Arbeit bezogen, um die Fragestellung abschließend zu beantworten. Im Fazit sollten keine neuen Aspekte mehr angeschnitten werden, es ist aber möglich, einen Ausblick auf weitere Forschungsfragen zu geben, die in der Hausarbeit nicht behandelt werden konnten.

### 3.6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch geordnet nach Nachnamen der Verfasser\*innen. Bei mehreren Publikationen derselben Autor\*innen darf ab der zweiten Nennung mit Ders./Dies. (= Derselbe/Dieselbe) bzw. Dies. (= Dieselben) abgekürzt werden.

Das Literaturverzeichnis wird aufgeteilt in:

- a) Primärliteratur: Anzugeben sind die Ausgaben, nach denen die Primärtexte zitiert werden. Es sollten kritische, zitierfähige Ausgaben benutzt werden.
- b) Sekundärliteratur: Anzugeben ist die konsultierte Fachliteratur.
- c) [Optional: Abkürzungsverzeichnis, Abbildungen, Tabellen, Dokumente etc.]

### 3.7 Formatierung der Arbeit

- Gestaltung der einzelnen Seiten: mit dem Computer geschrieben im Format DIN A4.
- Titel von literarischen Texten werden im Haupttext grundsätzlich kursiv gesetzt (z. B.: „Kafkas Roman *Der Prozess* wurde erst nach seinem Tod veröffentlicht.“).
- Schriftgröße 12 pt in Times New Roman und vergleichbaren Schriften, 11 pt in Arial und vergleichbaren Schriften.
- Rechts wird ein breiterer Korrekturrand (3 cm) eingestellt; die Ränder links und oben/unten betragen 2 cm. Zeilenabstand im Fließtext: 1,5-zeilig, im Anmerkungsapparat und im Literaturverzeichnis 1-zeilig.
- Fußnoten werden für die gesamte Arbeit durchnummeriert und unten auf jeder Seite eingefügt. Jede Fußnote beginnt wie ein Satz mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.
- Die Seiten werden ab der Einleitung durchnummeriert. D. h.: das Titelblatt und das Inhaltsverzeichnis enthalten keine Seitenzahlen.
- Wenn ein Ausdruck erwünscht ist (bitte mit Dozierenden jeweils absprechen) bzw. dieser in den Veranstaltungshinweisen gefordert wird, werden Hausarbeiten einseitig ausgedruckt.

### 3.8 Eigenständigkeitserklärung

Bitte fügen Sie Ihrer Arbeit immer eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung an. Das Formular finden Sie auf der Homepage des Deutschen Seminars:

<https://www.germanistik.uni-freiburg.de/studium/formulare-2/Eigenständigkeitserklärung.pdf>

## 4. Recherchieren von und Umgang mit Forschungsliteratur

### 4.1 Literaturrecherche

Zentral für jede Hausarbeit ist die Recherche in elektronischen Datenbanken nach Schlagwörtern zu Ihrem Thema. Empfehlenswert sind:

- [BDSL \(Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft\)](#)
- MLA International Bibliography (Zugriff über „Datenbanken“ aus dem Katalog der UB)
- [Germanistik Online Datenbank](#)

Bitte suchen Sie darüber hinaus systematisch im Katalog der UB (auch in der Rubrik „Artikel und mehr“) und nutzen Sie auch die Freiburger ‚[Bücherkunde](#)‘.

Ergänzend kann auch das sogenannte „Schneeballsystem“ eingesetzt werden: Handbucheinträge, Lexikonartikel und aktuelle Monographien geben häufig eine Reihe von Sekundärquellen an, denen man folgen kann.

Es lohnt sich auch immer der Blick in die Literaturverzeichnisse der Studienausgaben oder historisch-kritischen Ausgaben.

### 4.2 Auswahl

Sekundärliteratur sollte mit Bedacht ausgewählt werden, d. h. sie sollte nicht nur deshalb verwendet werden, weil sie verfügbar ist, sondern weil sie für die Bearbeitung Ihres Themas geeignet ist. Es empfiehlt sich, zu den zu untersuchenden Texten nicht nur Monographien, sondern vor allem auch Aufsätze zu suchen, da diese pointierter ein konkretes Thema behandeln.

Grundsätzlich gilt:

Als Forschungsliteratur *nicht* geeignet sind Lektürehilfen für den Unterricht (Königs Erläuterungen, Oldenbourg Interpretationen, Klett Lektürehilfen), da hier häufig die Quellen nicht offengelegt werden.

Internetquellen, die keine Verfasser\*innen oder keine Quellen angeben, sind nicht zuverlässig und sollten auf keinen Fall verwendet werden (so z. B. Wikipedia). Nicht zulässig sind auch studentische Arbeiten, die im GRIN-Verlag veröffentlicht wurden.

## **5. Wissenschaftliche Redlichkeit**

Bitte beachten Sie: Alle Quellen müssen korrekt und vollständig nachgewiesen werden. Wenn Sie Textbausteine oder gedankliche Inhalte aus Quellen übernehmen, ohne diese nachzuweisen, gilt das als Plagiat. Ein Plagiat ist ein Diebstahl geistigen Eigentums. Plagiate in schriftlichen Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten werden gemessen an ihrem Umfang als Täuschungsversuch beurteilt.

Als Plagiate gelten wörtlich übernommene Passagen aus nicht kenntlich gemachten Quellen, aber auch nicht wörtlich übernommene gedankliche Inhalte, die umformuliert wurden. Auch Gliederungen von anderen wissenschaftlichen Arbeiten dürfen nicht übernommen werden, diese werden als Strukturplagiat gewertet.

Auch die Verwendung von ChatGPT gilt als Täuschung, da es zur Prüfungsleistung gehört, alle Bestandteile der Hausarbeit selbst verfasst und recherchiert zu haben. Zulässig wäre allenfalls eine Einbindung von Ergebnissen aus ChatGPT, wenn diese explizit kenntlich gemacht und kommentiert werden. Die Verwendung muss außerdem begründet werden.

## 6. Zitieren von Quellen

- Wörtliche Zitate werden in (deutsche) Anführungszeichen gesetzt („...“) und in Fußnoten mit Quellenangabe und Seitenzahl nachgewiesen. Zitatnachweise im Haupttext in Klammern sind in der germanistischen Literaturwissenschaft nicht üblich (Ausnahmen s. u.).
- Zitate in wörtlichen Zitaten werden in einfache Anführungszeichen gesetzt, z. B.: „Jemand sagte laut: ‚Das war ich‘.“
- Nicht-wörtliche Übernahmen aus Primär- und Sekundärtexten werden ebenfalls in Fußnoten nachgewiesen. Vor dem Nachweis steht jedoch die Abkürzung „Vgl.“ (= Vergleiche).
- Wird mehrfach aus derselben Quelle zitiert, wird bei der ersten Nennung die Quelle komplett nachgewiesen und ab der zweiten Nennung ein Kurztitel eingeführt (z. B. Nachname Autor\*in: Titel, S.). Wenn derselbe Text mehrfach direkt hintereinander zitiert wird, steht nach dem ersten Nachweis „Ebd.“ (= ebenda) und Seitenzahl. Bezieht sich der Nachweis auf denselben Text und dieselbe Seite wie in der vorangegangenen Fußnote, genügt „Ebd.“
- Zitiert man häufig aus demselben Primärtext, so kann man die Zitate auch im Fließtext nachweisen. Dieser steht in Klammern und umfasst eine Sigle sowie Seiten- oder Verszahl. Eine Sigle ist eine selbst eingeführte Abkürzung für den Titel des zitierten Textes, die in der Regel aus Anfangsbuchstaben besteht (z. B. LW für *Die Leiden des jungen Werthers*). In der Praxis weist man beim ersten Zitat die benutzte Ausgabe in einer Fußnote genau nach und fügt einen Hinweis nach diesem Muster an: „Im Folgenden wird aus dieser Quelle mit der Sigle LW und Angabe der Seiten- [oder ggf. Vers-] zahl im laufenden Text zitiert.“
- Grammatische Anpassungen von Zitaten werden in eckigen Klammern gekennzeichnet. Auslassungen werden durch [...] gekennzeichnet.
- Zitate bleiben in der Originalsprache, englische und französische Zitate müssen in der Regel nicht übersetzt werden.
- Zitate, die länger als drei Zeilen sind, werden eingerückt und ohne Anführungszeichen in 1-zeiligem Zeilenabstand wiedergegeben.

- Fußnoten werden verwendet für
  - Quellennachweise für Zitate aus Primär- und Sekundärliteratur
  - zusätzliche Informationen, Erklärungen, Beispiele, eigene Kommentierungen und Verweise auf weiterführende Forschungsliteratur.

## 6.1 Monographien und Sammelbände

**Name, Vorname [Hg.]: Titel. Untertitel. [Auflage.] Ort Jahr.**

Beispiel für Monographien: Moennighoff, Burkhard/Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 13., aktual. Aufl. München 2008.

Beispiel für Sammelbände: Schnyder, André u. a. (Hg.): *Ist mir getroumet mîn leben? Vom Träumen und vom Anderssein*. Göppingen 1998.

- Die Auflage wird nur dann angegeben, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt. Zusätze, die auf Veränderungen hindeuten, müssen aufgeführt werden, z. B.: 2., erw. Aufl., München 1994.
- Bei mehreren Autor\*innen trennt man die Namen durch einen Schrägstrich (/). Bei mehr als drei Autor\*innen gibt man nur den ersten Namen an und ergänzt: „u. a.“.
- Verlagsorte werden bis zu drei angegeben; bei vier Orten gibt man nur den ersten an und ergänzt: „u. a.“. Zur Trennung bei mehreren Orten benutzt man ebenfalls den Schrägstrich. Spezifizierungen bei Orten werden abgekürzt, z. B.: Frankfurt a. M., Cambridge (Mass.).
- Die Reihenfolge ‚Name, Vorname‘ gilt für das Literaturverzeichnis, in dem die Autor\*innen nach Nachnamen alphabetisch sortiert werden. Bei bibliographischen Angaben in den Fußnoten gilt die Reihenfolge ‚Vorname Name‘.
- Bandangaben – entweder die Anzahl aller Bände (z. B.: 5 Bde.) oder die Nummer des Bandes, aus dem zitiert wird (z. B.: Bd. 1), oder beides (z. B.: 5 Bde., hier Bd. 1) – werden hinter dem Titel und gegebenenfalls vor der Auflagenzahl angegeben und durch Punkte abgetrennt.

## 6.2 Aufsatz in einer Zeitschrift

**Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel Band (Jahr), [Heftnummer,] S.–S.**

Beispiel: Brummack, Jürgen: Zu Begriff und Theorie der Satire. In: DVjs 45 (1971), S. 275–377.

- Die Heftnummer muss nur angegeben werden, wenn jedes Heft eines Jahrgangs eine eigene, bei S. 1 beginnende Seitenzählung aufweist.
- Zeitschriftentitel werden grundsätzlich *ohne* Herausgeber, Ort o. ä. angegeben. In der Regel lässt man auch den Untertitel weg (also nicht: *Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte*, sondern nur *Euphorion*).
- Zeitschriftentitel können mit gängigen Abkürzungen verwendet werden, z. B. *DVjs* für *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte*. Eine Liste dieser Abkürzungen finden Sie z. B. in: Moennighoff/Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*, S. 147–151.

## 6.3 Aufsatz in einem Sammelband

**Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Vorname Nachname/[Vorname Nachname ...] (Hg.): Titel. Untertitel. [Auflage.] Ort Jahr, S.–S.**

Beispiel: Bartl, Andrea: Sprache. In: Ingo Breuer (Hg.): *Kleist-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung*. Stuttgart 2009, S. 361–363.

- Auch hier gilt: Bei mehr als drei Autor\*innen, Herausgeber\*innen oder Verlagsorten wird nur der erste Name genannt, die weiteren werden durch „u. a.“ abgekürzt.
- Will man *nur* den Sammelband angeben (also keinen Einzel-Aufsatz daraus), dann wird die Publikation nach dem Muster der Monographie zitiert (siehe 6.1).

## 6.4 Artikel in Lexika und Handbüchern

**Name, Vorname: Art. „Titel“. In: Vorname Nachname (Hg.): Titel. Untertitel.  
[Auflage.] Ort Jahr, S.–S. [oder: Sp.–Sp. bei Spaltensatz!]**

Beispiel: Wolf, Werner: Art. „Metafiktion“. In: Ansgar Nünning (Hg.): Grundbegriffe der Literaturtheorie. Stuttgart/Weimar 2004, S. 172–174.

- Artikel in Lexika und Handbüchern werden grundsätzlich wie Aufsätze in Sammelbänden zitiert. Es reicht nicht aus, nur das Lexikon oder Handbuch anzugeben! Autor\*in und Titel des Artikels müssen ebenfalls angeführt werden. Das Titelstichwort wird jedoch in doppelte Anführungszeichen gesetzt, vorangestellt wird die Abkürzung Art. (für Artikel).
- Allgemeinzyklopädien (Brockhaus, Meyer, Wikipedia usw.) sind nicht zitierfähig. Sie sollten in Hausarbeiten nicht verwendet werden.
- Oft sind Autor\*innennamen unter einem Lexikonartikel abgekürzt. In solchen Fällen gibt es im Band ein Abkürzungs- bzw. Siglenverzeichnis, über das Sie den vollen Namen herausfinden.

## 6.5 Ausgaben von Primärtexten/Werkausgaben

**Name, Vorname: Titel. [Bandnummer: Titel des Bandes.] Hg. von Vorname Name  
[/Vorname Name]. [Auflage.] Ort Jahr.**

Beispiel: Bachmann, Ingeborg: Werke. Bd. 3: Todesarten: Malina und unvollendete Romane. Hg. von Christine Koschel/Inge von Weidenbaum/Clemens Münster. 2. Aufl. München/Zürich 2010.

Achtung: Verwenden Sie für wissenschaftliche Arbeiten ausschließlich zitierfähige, d. h. in der Regel die historisch-kritischen Ausgaben.

- Die Autor\*innen stehen hier an erster Stelle, die Herausgeber\*innen nach dem Titel. Wenn die einzelnen Bände der Werkausgabe unterschiedliche Herausgeber\*innen haben, stehen deren Namen nach dem Bandtitel.
- Das Nachwort von Herausgebenden zu einer Textausgabe (gehört im Literaturverzeichnis zur ‚Sekundärliteratur‘!) wird folgendermaßen angegeben: Schmidt, Jochen: Nachwort. In: Friedrich Hölderlin. Sämtliche Gedichte und Hyperion. Hg. von Jochen Schmidt. Frankfurt a. M./Leipzig 1999, S. 641–649.

## 6.6 Zitieren von Internetquellen

**Name, Vorname: Titel. Untertitel (wenn vorhanden: Publikationsdatum). URL (letztes Abrufdatum).**

Beispiel: Schönborn, Julia: „Danke für Deinen Eintrag ins Logbuch“. Literarische Massenkommunikation im Social Web. Diss. Universität Freiburg 2015. <https://freidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/freidok:10398/datastreams/FILE1/content> (abgerufen am 20.10.2023).

- Achtung: nur seriöse Quellen sind zulässig. Nicht zitierfähig sind Publikationen im GRIN-Verlag und Websites ohne Verfasser\*innen- und Quellenangaben.
- Internetquellen werden wie Aufsätze in Sammelbänden zitiert, nur dass statt Seitenzahlen die URL und das Abrufdatum angegeben werden.

## 6.7 Filme und Serien

**Filmtitel im Original. Regie: Vorname Nachname Regisseur\*in. Produktionsland mit Kürzel Erscheinungsjahr. Medium.**

**Titel der Serie (dt. Titel). Vorname Name Creator bzw. Showrunner, Produzierender Sender bzw. Streaminganbieter. Jahr der ersten Staffel-Jahr der letzten Staffel. Staffel Episode, Medium.**

Beispiel: Lost in Translation. Regie: Sofia Coppola. USA 2003. DVD.

Beispiel: Babylon Berlin. Showrunner/Regie: Achim von Borries/Hendrik Handloegten/Tom Tykwer, X Filme Creative Pool/Beta Film/Sky Deutschland/Degeto Film. 2017–. ARD Mediathek.

- Im Literaturverzeichnis werden Filme alphabetisch geordnet nach Titel aufgeführt.
- Bei Zitatnachweisen in Fußnoten wird (analog zu Seitenangaben in literarischen Texten) ein Timecode eingeführt, um die zitierte Stelle aus dem Film/der Serie genau zu bestimmen (z. B. Lost in Translation. Regie: Sofia Coppola. USA 2003. DVD, TC 04:33–06:32.)

## 6.8 Comics

**Name, Vorname (Autor\*in)/ Name, Vorname (Zeichner\*in): Titel. Ort Jahr.**

Beispiel: Meter, Peer (Autor)/Yelin, Barbara (Zeichnerin): Gift. Berlin 2010.

- Comics werden wie literarische Texte mit Angabe der Autor\*innen bzw. Zeichner\*innen zitiert.
- Zitate aus den sprachlichen Anteilen des Comics werden in Fußnoten mit Angabe von Seitenzahlen angegeben. Die Textanteile aus verschiedenen Sprechblasen können mit Schrägstrichen abgetrennt werden.
- Falls die Seiten des Comics nicht nummeriert sind, kann entweder eine eigene Paginierung eingeführt werden oder ohne Angabe von Seitenzahlen (o. S.) zitiert werden.

## 7. Gendersensible Sprachverwendung

Wenn Sie geschlechtergerechte oder genderneutrale Sprache verwenden möchten, gibt es mehrere gängige Schreibweisen. Es sollte eine Schreibweise ausgewählt und einheitlich verwendet werden.

- 1) Man kann verschiedene Geschlechter sichtbar machen, z. B. durch das Binnen-I (LeserInnen), die explizite Nennung beider Formen (Leserinnen und Leser, Leser/-innen), den Gender Gap (Leser\_innen) oder den Asterisk/das Sternchen (Leser\*innen). Der Gender Gap und der Asterisk beziehen auch Personen ein, die sich nicht binär als Mann oder Frau identifizieren.
- 2) Man kann binäre Begriffe vermeiden und Bezeichnungen verwenden, die kein spezifisches Geschlecht zuordnen, wie Studierende, Hochschullehrende, Lernende, die Lehrkraft, das Lesepublikum usw.

## **8. Abgabe**

Planen Sie genügend Zeit für eine gründliche Korrektur der Arbeit ein. Diese Korrektur umfasst Rechtschreibung, Interpunktion und Grammatik, aber auch den argumentativen Aufbau der Arbeit. Es ist erlaubt und sinnvoll, dass eine zusätzliche Person Korrektur liest, die auch Feedback zur Verständlichkeit und Logik der Argumentation gibt.

Bitte erfragen Sie bei den betreuenden Dozierenden, in welcher Form (digital und/oder im Ausdruck) die Arbeit abgegeben werden soll. Sofern nicht anders abgesprochen, drucken Sie die Arbeit für die Abgabe einseitig aus.

Bitte denken Sie auch an die Erklärung zur Eigenständigkeit: <https://www.germanistik.uni-freiburg.de/studium/formulare-2/Eigenständigkeitserklärung.pdf>